

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Betrachtungen Über Sich Selbst Und Über Die  
Dramatische Kunst**

Aus der französischen Handschrift übersetzt

**Clairon, Claire Josèphe Hippolyte Leris de LaTude**

**Zürich, 1799**

Tanz und Zeichnung.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8790**

Die weisse Schminke hat nothwendig eine Dichte, die alles verbirgt, und alles zerstört: die mit Talk oder mit Puder angefüllten Poren geben der Haut Steifigkeit, und die Furcht, durch zu viel Bewegung in Unordnung zu gerathen, macht, daß das Gesicht immer unbeweglich bleibt. Uebrigens kenn' ich schon an und für sich keine drückendere, keine erniedrigendere und unnützer Kokuetterie als diese. Immer fürchtet man dabey, überrascht zu werden. Man darf sich ein Compliment, das man über seine Figur erhält, niemals zueignen; und ich wiederhole es, niemand läßt sich dadurch täuschen.

Talente die man durch Kunst erwerben kann.

#### Tanz und Zeichnung.

Um gut zu gehen, mit Würde aufzutreten, mit Leichtigkeit und Anmuth sein Gebhrdenspiel zu machen --- sich eine gerade



Haltung und ein Ganzes zu geben --- niemals eine Stellung zu haben, die der Natur zuwider sey, ist es allerdings unentbehrlich, in dem edeln und figurirten Tanz sich unterrichten zu lassen. Zwar muß man sich wohl hüten, Pas machen zu lernen, und das erkünstelte Aeusserliche eines Tänzers zu haben; allein das übrige seiner Kunst ist durchaus nothwendig.

Eben so wäre zu wünschen, dafs alle Schauspieler einige Kenntnifs der Zeichenkunst hätten; sie würden desto leichter die Wichtigkeit der Zusammenstimmung einer ganzen Figur fühlen; das auf der Schaubühne immer nothwendige Mahlersche würde ihnen leichter zu entdecken seyn, und in Rücksicht ihrer Stellung und Kleidung, in Stücken, wo viel Schauwerk ist, würde man die Gruppen, die Massen, welche immer nur vereint das Gemählde ausmachen, geschickter und anziehender anordnen, und die vornehmsten Personen in ihr gehöriges Licht stellen.



Allein, wo diese Kenntniß fehlt, bitt' ich die Schauspieler, wenigstens berühmte Mahler und Bildhauer zu Rathe zu ziehen.

### Tonkunst.

Ohne Anspruch, die Musik ganz zu ergründen, muß man die Elemente derselben studiren, um daraus den Umfang seiner Stimme kennen zu lernen, um sich alle Tonbiegungen leicht zu machen, Mißtöne auszuweichen, seine Stimme stufenweise zu erheben, sie auszuhalten, sie abzuwechseln, und den scharfen oder klagenden Tönen jede Schattierung zu geben, deren sie bedürfen.

Ohne dieses Studium ist es beynahe unmöglich, Corneille 17.) z. B. gut zu spielen; denn entweder ist er so erhaben, oder er läßt sich wieder so herab, daß man, ohne seiner Tonbiegungen immer äusserst sicher zu seyn, Gefahr läuft, entweder riesenmächtig oder pöbelhaft zu erscheinen.